

DAS ANGEHÖRIGENTREFFEN 2015



Die Angehörigen sitzen zusammen mit Politikern bei der Gedenkfeier in der Dorfhalle.



Besonders Olga Soloschuk erzählt viel von ihrem Großvater Valentin.



Die Angehörigen sprechen mit Fachleuten und Zuhörern über die Erinnerungen in ihren Familien.



Die Blumen werden in der Abenddämmerung am Mahnmal niedergelegt.



Die ukrainischen Gäste informieren sich im Stalag Stukenbrock 326 (VI K) Senne über das sowjetische Kriegsgefangenenlager.



Franz Müntefering hält seine Gedenkansprache vor Bannern mit Zitaten und Fotos von Joachim Escher, Max Schlott und Valentin Perov.



Anatolii Perov bedankt sich beim gemeinsamen Abendessen für die Einladung.

Leider war es nicht mehr möglich, zur Gedenkfeier am 2. April 2015 Überlebende des Konzentrationslagers Niederhagen einzuladen, da diese mittlerweile alle verstorben waren. Stattdessen wurde die Einladung zur Gedenkfeier mit Besuchsprogramm auf Angehörige der 2. und 3. Generation ausgeweitet. Neben Alexander Perov, welcher schon die letzten Jahre seinen Vater begleitet hatte, reisten auch sein Bruder Anatolii und seine Tochter Olga Soloschuk aus der Ukraine an. Auch Joachim Eschers Kinder folgten der Einladung. Außerdem kam Uwe Schmeichel, Enkel des 1942 im Konzentrationslagers verstorbenen Max Schlott, mit seiner Familie nach Wewelsburg.

Die Gespräche mit den Kindern und Enkelkindern der früheren Häftlinge standen diesmal im Mittelpunkt des Treffens. Am 3. April wurden zwei Vorträge zum Thema „Erinnerungskultur in verschiedenen Generationen“ gehalten. Es ging um die Frage, wie die Nachkommen von KZ-Überlebenden mit der leidvollen Vergangenheit ihrer Eltern und Großeltern umgehen. In der anschließenden Gesprächsrunde berichteten die Angehörigen, wie sie ihre Väter und Großväter erlebten und wie diese über ihre Zeit im Konzentrationslager und ihre Verfolgung berichtet hatten.

Aufgrund des schlechten Wetters musste die Gedenkfeier in der Dorfhalle stattfinden. Lediglich die Blumen wurden am Mahnmal niedergelegt. Die Rede hielt Franz Müntefering, früherer Vizekanzenler und Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, der bereits seit den 1970er Jahren eine besondere Beziehung zu Wewelsburg hatte. Er war am sogenannten Mahnmalsstreit beteiligt, weil er zusammen mit dem SPD-Abgeordneten Klaus Thüsing 1977 eine nicht genehmigte Erinnerungstafel für die Opfer des KZ Niederhagen aufgehangen hat. Die Gestaltung der Feier unter dem Motto „Die Welt ist nicht ohne gute Menschen“ übernahm das Pelizaeus-Gymnasium, Paderborn. Die Schülerinnen und Schüler stellten Biografien vor, unter anderem solche der Väter und Großväter der anwesenden Angehörigen. So entstanden besondere und sehr ergreifende Begegnungen und Gespräche im Anschluss an die Feier.